

# Anzeiger Michelsamt

Preisrätzel  
Seite 20

Erleben Sie die Schweizer Firmenlandschaft mit exklusiven Vorteilen.  
Mitglieder erhalten attraktive Ermässigungen auf Anreisen, Hotel und Markenerlebnisse vor Ort.  
Mehr Infos unter: [raiffeisen.ch/schweizer-marken](http://raiffeisen.ch/schweizer-marken) **RAIFFEISEN**

AZA 6215 Beromünster | Telefon 041 932 40 50 | Fax 041 932 40 55 | E-Mail [redaktion@anzeigermichelsamt.ch](mailto:redaktion@anzeigermichelsamt.ch) | Internet [www.wallimann.ch](http://www.wallimann.ch)

Wochenzeitung für Beromünster | Gunzwil | Rickenbach | Neudorf | Hildisrieden | Rain | Römerswil | Herlisberg | Schwarzenbach | Pfeffikon | Schlierbach | Eich

>>> Aus dem Inhalt

Blasorchester Musikgesellschaft Neudorf

## Mit neuer Uniform zum Jahreskonzert



**Gewerbeverein hat mehr Geld**  
Der Gewerbeverein Beromünster und Umgebung hat nun mehr finanzielle Mittel. An der GV wurde der Jahresbeitrag um 45 Franken auf 200 Franken erhöht. **Seite 5**



**Unentschieden in Gunzwil**  
Das Spiel des FC Gunzwil gegen den FC Sins wurde mit Spannung erwartet. Beide Teams kämpften hart für den Sieg, wurden dafür aber nicht belohnt. **Seite 17**



**Das Ende des Dorfmäarts?**  
Am kommenden Samstag, 21. April, findet in Schlierbach der beliebte Dorfmäart statt. Weil bisher kein Organisator gefunden wurde, könnte es der letzte Dorfmäart in Schlierbach sein. **Seite 18**



**Volleyballteam steigt auf**  
Die Volleyball Damen Neudorf haben eine äusserst erfolgreiche Saison hinter sich. Es gelang der Aufstieg in die höhere Stärkeklasse A. **Seite 18**



(red) Nur strahlende Gesichter am vergangenen Freitagabend, 13. April in Neudorf: Mit einem Marsch vom Unterdorf zum Schulhausareal präsentierte das Blasorchester Musikgesellschaft Neudorf ihre neue Uniform der Bevölkerung. Höhepunkt war die Segnung der massgeschneiderten Kleider durch Pfarrer

Benedikt Wey, der früher selber Mitglied der Musikgesellschaft war. Tags darauf, am Samstag, war die Feuertaufe: Die Musikgesellschaft spielte ihr erstes offizielles Konzert im neuen Gewand, das Jahreskonzert unter dem Motto «Magic». Dabei lief alles reibungslos und zur Begeisterung des Publikums. **Seite 9**

Abenteuerliche Reise

## 13 Jahre auf dem Velo



Ein Schnappschuss aus Bolivien. (Bild: zvg)

**Aus einem Jahr Abenteuerferien wurden 13 Jahre:** Monika Estermann und Robert Spengeler bereiten auf dem Fahrrad die Welt.

(red) Es sei schwierig, wieder richtig sesshaft zu werden, sagt Robert Spengeler und Monika Estermann fügt an: «Wenn es schönes Wetter ist, würde ich am liebsten gleich wieder gehen.» Die beiden sind im Spätherbst 2017 in die Schweiz zurückgekehrt, nachdem sie während 13 Jahren die Welt

mit dem Velo bereist haben. Dabei war die lange Reise gar nicht geplant. Das ursprüngliche Ziel war, in einem Jahr mit dem Velo nach Indien zu reisen. Dann packte sie aber das Reiseieber. Unterwegs mussten sie sich immer wieder Herausforderungen stellen und sich anpassen. Was die beiden auf ihrer Abenteuerreise alles erlebt haben, erzählen sie diesen Samstag, 21. April, in einer spannenden Live-Reportage im Pfarreheim in Sursee. **Seite 13**

Sursee

## Wetz eröffnet Kunsthaus



Künstler Wetz präsentiert das neue Kunsthaus in Sursee. (Bild: zvg)

**Ein Museum für Leute, die niemals einen Fuss in ein Museum setzen würden:** Künstler Wetz eröffnet in Sursee ein Kunsthaus für alle.

(red) Mit einer grossen Feier wurde am vergangenen Dienstag, 17. April, in Sursee ein neues Kunsthaus eröffnet – mitten in der Surseer Otto's-Filiale. «Ich kämpfe wider die Versteifung der Welt, eine Aufgabe, die ich als Künstler gefasst habe», erklärte Wetz an der Vernissage. **Seite 5**

In eigener Sache

### Rickenbach aktuell

In der nächsten Ausgabe erscheinen wieder die Sonderseiten «Rickenbach aktuell».

Bitte alle Beiträge samt Bilder bis **Dienstag, 24. April, um 12 Uhr** an [redaktion@anzeigermichelsamt.ch](mailto:redaktion@anzeigermichelsamt.ch) zustellen. Herzlichen Dank!

Die Redaktion

GV des Gewerbevereins Beromünster und Umgebung

# Der Gewerbeverein hat nun mehr finanzielle Möglichkeiten

**Zum zweiten Mal fand die GV des Gewerbevereins Beromünster und Umgebung in Neudorf statt, zum ersten Mal mit Lukas Steiger als Präsidenten. Der Verein hat heute finanziell wenig Handlungsspielraum, das soll sich nun ändern.**

Sandro Portmann

Am meisten Diskussionen löste an der GV des Gewerbevereins Beromünster und Umgebung das Thema Finanzen aus. Die vom Vorstand vorgeschlagene Erhöhung des Jahresbeitrages um 45 Franken auf neu 200 Franken führte zu mehreren Wortmeldungen. Wobei vom Jahresbeitrag längst nicht alles in der Region bleibt, wie Präsident Lukas Steiger vorrechnete. So gehen neu 80 Franken an den kantonalen Gewerbeverband und 15 Franken an den Schweizerischen Gewerbeverband. Am Ende bleiben dem Gewerbeverein aus Beromünster und Umgebung also lediglich noch 60 Franken. Das ist zu wenig, um die gewünschten Projekte zu realisieren, wie etwa eine Vereins-Website. «Es ist ein ziemlich hoher Aufschlag, aber von nichts kommt nichts», sagte Lukas Steiger und stiess damit auf durchaus offene Ohren. Die Wortmeldungen stellten sich alle hinter den Vorschlag. Und so kam es auch bei der Abstimmung: Die Erhöhung des Jahresbeitrags auf neu 200 Franken wurde von den 60 Stimmberechtigten mit drei Enthaltungen deutlich angenommen. Die neue Website will man noch in diesem Jahr in Angriff nehmen.

## «Ein lehrreiches Jahr»

Es war das erste Jahr des Gewerbevereins mit Lukas Steiger als Präsidenten, der an der Versammlung im vergangenen April in dieses Amt gewählt wurde. «Es brauchte am Anfang etwas Zeit, bis ich mich in mein neues Amt eingelebt hatte, ein interessantes, arbeitsreiches und lehrreiches Jahr», sagte er rückblickend. Besonders in Erinnerung blieb ihm die Gewerbeausstellung im vergangenen Oktober. «Ich glaube, unsere Region hat wieder einmal einen Masstab gesetzt und die Messlatte für andere Ausstellungen sehr hoch gelegt», sagte er in seinem Jahresrückblick. Die einzige Wermutstropfen der Gewerbeausstellung zeigt sich in der Abschlussrechnung. Für den Gewerbeverein Beromünster und Umgebung resultierte ein kleines Minus.

## Der Verein wächst

Der Gewerbeverein ist um drei neue Mitglieder gewachsen. So verzeichnete er einerseits fünf Betriebe, die ausgetreten sind, andererseits aber acht Betriebe, die neu aufgenommen werden konnten. Trotz vielen guten Neuigkeiten, die an der Versammlung verkündet wurden, war bei den Gewerblern auf der anderen Seite eine latente Angst spürbar, die Angst vor der digitalen Zukunft, einer Zukunft, in der nur noch online eingekauft wird, in der Roboter die Arbeit von Menschen machen. «Das macht mir persönlich Angst», sagte Ivo van Herk von der Gruppe «Einkaufen z'Möischer». Dieser Zukunft will der Gewerbeverein entgegenreden.



Mit drei Enthaltungen beschlossen die 60 Stimmberechtigten die Erhöhung des Jahresbeitrags.

(Bild: spo)

«Es ist mein Wunsch, dass alle aus dem Gewerbeverein – alle Bewohner aus Beromünster – sich gegenseitig unterstützen, damit wir in fünf bis zehn Jahren wieder hier am Tisch sitzen können», sagte Ivo van Herk weiter. Und auch für Präsident Lukas Steiger ist klar: «Wir leben in einer verrückten Zeit, in der die Gewerbler gefordert sind.» Er sprach sich für mehr Regionalität aus und gegen die Auswüchse des Onlinehandels. «Es sollte uns zu denken geben, wie viel

hier herungeschafft wird. In welche Zukunft gehen wir da?»

## «Ein Fleckenkind»

Unter dem Traktandum «Verschiedenes» wurde die Versammlung zu bevorstehenden Projekten, wie etwa dem Lehrstellenparcours, der im September zum dritten Mal durchgeführt wird, informiert. Betriebe, die Interesse haben, teilzunehmen, können sich einschreiben lassen. Ebenfalls unter «Verschiedenes» stellte sich

Manuela Jost-Schmidiger vor. Die 36-Jährige aus Beromünster will in den Gemeinderat und wurde von der CVP bereits für die Wahlen als Kandidatin nominiert. «Als Fleckenkind fühle ich mich sehr wohl in der Gemeinde und will etwas zurückgeben», sagte sie. Zu Gast war auch das Ortsmarketing: Die Geschäftsstellenleiterin Andrea von Allmen gab Einblick in die vielfältige Arbeit und erklärte den Begriff «Dynamo Sempachersee».

Sursee

# Kunst für den «Otto Normalverbraucher»

**Die Kunst dem «Otto Normalverbraucher» zugänglich machen. Das will der Künstler Wetz mit seinem neuen Kunsthaus mitten in der Surseer Otto's-Filiale. Die Besucher des Eröffnungsereignisses zeigten sich beeindruckt.**

«Eine Herde weisser Schafe ist mein Königreich.» Diesen volksmusikalischen Schlager, der schon die Leitmusik von Wetz' Auftritt an der Expo.02 war, entlockte der Surseer Künstler an der Medienorientierung vom vergangenen Dienstagmorgen einem kleinen Ghetto. Anlass war die Eröffnung des Kunsthauses Sursee mitten in der Otto's-Filiale an der Infanteriestrasse. Damit gehe für ihn endlich ein seit 16 Jahren gehegter Traum in Erfüllung, freute sich Wetz, der dem Ganzen mit Krawatte und dunklem Anzug einen feierlichen Touch verlieh. Das Leben habe nichts mit Grösse, sondern mit Inhalt zu tun, philosophierte er und outete sich als «urkatholisch», als einer, der die Unordnung liebt: «Ich kämpfe wider die Versteifung der Welt. Eine Aufgabe, die ich als Künstler gefasst habe.»

## Der Kunst das Elitäre nehmen

Vor diesem Hintergrund ist denn auch das Kunsthaus Sursee zu verstehen. Wetz möchte damit der Kunst den ihr anhaftenden elitären Nimbus entreissen, sie dem «Otto Normalverbraucher» zugänglich machen. «Ich will damit Leute abholen und für Kunst sensibilisieren, die niemals einen Fuss in ein Museum setzen würden», formulierte es der Surseer Künstler. Bei diesem Unterfangen gelang es ihm, den Otto's-CEO Mark Ineichen ins Boot zu holen – die durch das Kunsthaus wegfallende Verkaufsfläche sorgt in der umsatzstärksten Filiale der Schweiz immerhin für 62000 Franken weniger Umsatz. Mit dabei sind auch die



Die ausgestopften Schafe sind eines der Markenzeichen des Künstlers Wetz. Er hat sie im Kunsthaus Sursee mitten in der Otto's-Filiale in einem weihnächtlichen Umfeld neu inszeniert. Links unten ist die Konsole mit professioneller Unordnung sichtbar.

(Bild: Ana Birchler-Cruz)

Filialeleiterin Jeannette Woodtli, die als Direktorin des Kunsthauses Sursee fungiert, und ihre Mitarbeiterin Dafina Pepaj, die Wetz zur Vizedirektorin erkor. Seitens des KKL B leitet Kathrin Rölli das Projekt.

Nach der Einleitung war es an der Zeit, im Kunsthaus Sursee einen Augenschein vorzunehmen. Eingestimmt wird man durch drei Skulpturen über dem Eingang in das Warenhaus. Allfällige Bedenken erstickte Wetz gleich zu Beginn: «Wir haben das abgeklärt. Es ist statisch kein Problem.» Dann, mitten im Laden, leuchtet einem die Kunst schon von Weitem entgegen: Ultramarin und

golden ragt der Kunsttempel aus dem Gewirr der Verkaufsgestelle. Der Dachkranz ist eine Installation der in Büron aufgewachsenen und in Biel lebenden Künstlerin Monika Steiger.

## Von Urin bis Tinguely

Die Hauptfassade des Kunsthauses ist gegen die Möbelabteilung ausgerichtet, da dort die Sichtbarkeit von Weitem am besten gewährleistet ist. Beim Eingang entrichtet man einen bescheidenen Obolus – einen Franken für Erwachsene, 20 Rappen für Kinder – der beim Einwurf der Münzen wunderschön klingelt. Drinnen offenbart sich das Wetz-Universum:

Ausgestopfte Schafe gleich unterhalb des weihnächtlich geschmückten Himmels, flankiert von einer Konsole mit professioneller Unordnung, die gemäss Wetz bereits so gut wie verkauft ist – für 8500 Franken. Rund um den Tempel werden diverse Kunstwerke feilgeboten. Die Palette reicht von Skurrilem wie zwei Einmachgläsern mit Urin von KKL B-Besuchern (170 Franken) bis hin zum gemeinsamen Bild von Jean Tinguely und Wetz für 25000 Franken.

## «Das ist ganz verreckt»

Am Abend dann empfing die Besucherinnen und Besucher der Kunst-

haus-Eröffnung eine Kleininformation der Stadtmusik Sursee, die auf dem Sigmatic-Gelände unablässig auf und ab defilierte und das Schaf-Lied intonierte. In Gruppen nahm man das Kunsthaus in der Otto's-Filiale unter die Lupe – und zeigte sich allenthalben beeindruckt. «Das ist ganz verreckt. Dem Wetz kommt etwas in den Sinn», meinte etwa Godi Stalder aus Sursee. Auch die Schenkoner Sozialvorsteherin Marie-Therese Vogel war begeistert, nachdem sie ein eingerahmtes Foto von Wetz mit Schafen erworben hatte: «Wetz ist ein verrückt-genialer Entlebucher, welcher der Zeit weit voraus ist.» RET-Präsident Charly Freitag attestierte dem umtriebigen Künstler, sehr unkonventionell zu sein, was ihn sympathisch mache. Und der Surseer FDP-Ortsparteipräsident Hans Bachmann erblickte im Kunsthaus eher einen «Kunst-Discount» und ein «Zahlenfeldlöchli im Miniformat».

## Eine schräg-heitere Performance

Wetz wäre nicht Wetz, wenn er aus dem anschliessenden Apéro nicht eine schräg-heitere Performance gemacht hätte. Rund um die vermutlich längste Bar der Schweiz hingen Snacks – von Wurst über Chips und Grissini bis zu Schoggi-Eiern und Gummibärchen – von der Decke der leergeräumten Sigmatic-Halle. Wetz unterzog seine Weggefährten in diesem Projekt und einige Gäste spontanen Interviews, liess das Publikum das Schaf-Lied singen und beteiligte sich mit der Mundharmonika an einer Jam-Session mit dem legendären Perkussionisten Pierre Favre. Das Gebotene liess so manchen und manche einfach nur staunen. Was wohl viele dachten, brachte Mark Ineichen auf den Punkt, als er sagte: «Die Welt wäre viel langweiliger ohne Wetz. Sie bräuchte viel mehr solcher Typen.»

Daniel Zumbühl